

Je Woche

14. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Sommer im Stadelgarten

**Ausgabe 25**

vom 17. – 23. Juni 2018

## Inhalt

- Akustik messen per APP
- Sommer im Stadelgarten - Raumgreifende Skulptur Colormaster F von Manuel Franke
- Fotoobjekte von Marc Peschke im Parkhaus WK 16 in Frankfurt am Main
- Messe Frankfurt steigert erneut Umsatzzahlen
- Berthold Leibinger Stiftung fördert Realisierung Thomas Mann House
- Zur Eröffnung des Thomas Mann Hauses im kalifornischen Pacific Palisades

**Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie**  
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)

## Akustik messen per APP

Meldung: Knauf

Die erweiterte Knauf Akustik App TOPview bietet jetzt noch mehr Nutzen: Ab sofort lässt sich die Nachhallzeit eines beliebigen Raumes ganz einfach mit Smartphone und Tablet messen. Anschließend können direkt die notwendigen akustischen Maßnahmen angezeigt werden.

Knauf hat die innovative Akustik App TOPview entwickelt, um per Smartphone und Virtual Reality Brille Raumakustik und deren Verbesserung durch gezielte Maßnahmen virtuell erlebbar zu machen. Dafür wurde die App Ende 2016 bereits mit dem „Best of Swiss App Award“ in der Kategorie „Innovation“ ausgezeichnet.

Jetzt hat Knauf seine smarte App um ein neues und besonders hilfreiches Feature erweitert und so die Funktionalität noch attraktiver gemacht. Mit der neuen Funktion „Akustik messen“ kann die Nachhallzeit



eines beliebigen Raumes gemessen werden. Anschließend ermittelt die App automatisch die jeweils passende akustische Maßnahme, mit der die Vorgaben laut DIN erfüllt werden. So lässt sich auf Anhieb ablesen, ob sich eine akustisch wirksame Aus- oder Nachrüstung lohnt und welcher Spielraum in Bezug auf die benötigte Fläche, die Produktauswahl und das Design zur Verfügung steht. Knauf TOPview schlägt dabei konkrete Produkte vor und gibt an, welche Fläche mit den jeweiligen Platten oder Akustikelementen belegt werden muss.

Obendrein wurde TOPview auch noch ein Schallpegelmesserspendiert. Damit kann die aktuelle Lautstärke in einem Raum in Dezibel gemessen

werden. Die bisherige VR-Funktionalität „Akustik erleben“, mit der sich die akustische Wirksamkeit bestimmter Knauf Deckenkonstruktionen in unterschiedlichen Räumen eindrucksvoll erleben lässt, bleibt selbstverständlich erhalten.

Die neue Version der App steht ab sofort im Apple App Store oder im Google Play Store für alle iOS- und Android-Geräte zur Verfügung. Ist TOPview bereits installiert, kommt die Funktion Akustik messen automatisch per Update auf das Gerät.

Erforderliche Android-Version 4.1 oder höher

Erforderliche Version iOS 6.0 oder höher. Kompatibel mit iPhone, iPad und iPod touch

Aktualisierte Knauf TOPview App Version vom 16. Januar 2018

Aktuelle App Version 4.0.5

## Sommer im Stadelgarten - Raumgreifende Skulptur Colormaster F von Manuel Franke

Foto (c) Kulturrexpress

Soeben wurde die raumgreifende Installation Colormaster F des Düsseldorfer Künstlers Soeben wurde die raumgreifende Installation

Colormaster F des Düsseldorfer Künstlers Manuel Franke (\*1964) im Stadel Garten fertiggestellt. Das monumentale, 50 Meter lange und

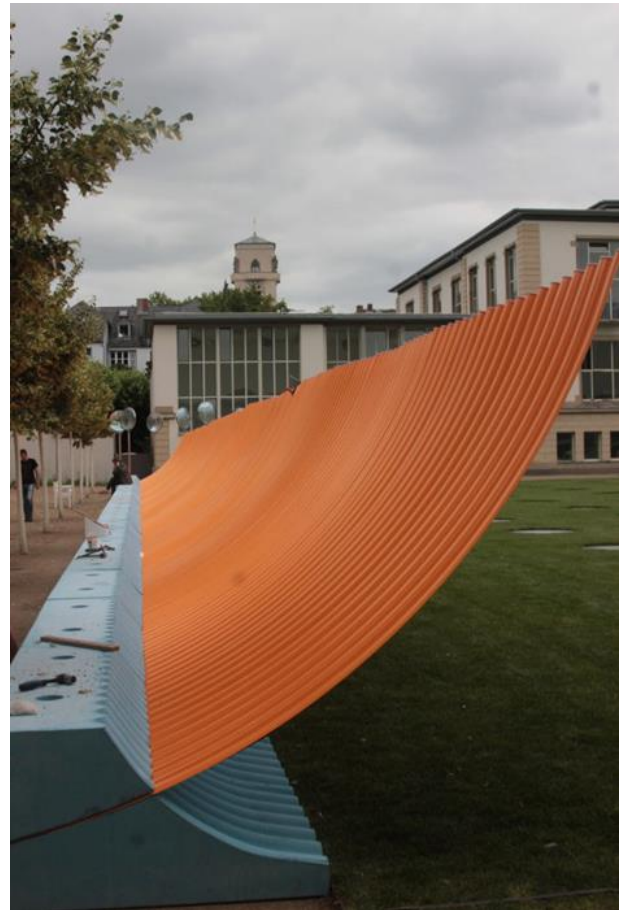
2,5 Meter hohe Kunstwerk verwandelt den Städel Garten für einen Sommer in eine raumgreifende und begehbare Skulptur.

Halb Malerei, halb Skulptur, setzt Colormaster Franke auf drei Seiten von Gebäuden begrenzten Rasenfläche eine gebogene Membran in leuchtenden monochromen Farben entgegen. Als unüberwindliches Hindernis versperrt Frankes Objekt einerseits den gewohnten Blick, macht den Rasenhügel andererseits jedoch in ganz neuer Weise erfahrbar.



Probe auf's Exempel, der Künstler Manuel Franke klettert auf seine Skulptur und strapaziert damit die biegsame Wand aus Wellblech, um sich festzuhalten.

Ein Objekt, das viele Möglichkeiten der Interpretation bietet. Die gebogene Form besteht aus Wellblech, das mit einer Kunststoffbeschichtung beidseitig in unterschiedlichen Farbtönen überzogen wurde. Wurde dann passgenau auf einem Fußsockel aus Beton befestigt. Um Spannung und Balance der gekippten Wand zu erreichen, wurde das Blech zwischen die zwei Betonsockel geklemmt und durch eine runde Öffnung im Beton am Boden befestigt. Das Ergebnis ist beeindruckend und erinnert in seiner Ausdehnung an moderne Wellenbrecher an der Meeresküste, die dank modernster



Betontechnik aus Karbon, oftmals unterschiedlichste Ausformungen bis hin zu skulpturalen Dimensionen haben. Jedenfalls ist die Installation im Städelgarten von Manuel Franke ein Besucher-Highlight nicht nur für Erwachsene sondern auch für Kinder. Das Gerät wurde technisch geprüft, auch was die Kindersicherheit angeht.

Der himmelblaue Betonsockel ist bekletterbar und kann über die Distanz von 50 Metern beschritten werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit die gebogene Windung bis an den Rand hinaufzuklettern. Was beim daran Festhalten erhebliche Elastizität mit sich bringt, so dass die Wand in Schwingung gerät, aber stabil bleibt. Die Sicherheit beruht auf statischen Berechnungen, die Künstler Manuel Franke vor Aufstellung des Objekts beauftragt hat. Kuratiert wird die Sommeraktion im Städelgarten von Dr. Martin Engler, Sammlungsleiter für Gegenwartskunst nach 1945 am Städel Museum in Frankfurt.



Die Einzelteile aus Beton bestehen aus Fertigbauteilen, die individuell für das Kunstwerk angefertigt wurden. Bereiche auf dem Platz wurden in das Kunstwerk integriert, wofür Veränderungen an der Standardausführung der Betonsockel notwendig wurden. Die orangefarbenen Windung erinnert an eine Apfelsinenschale, die am laufenden Band verläuft. Zugleich kann der streifenförmige Wall auch als Sonnenschutz

nützlich sein und dient somit der räumlichen Trennung zwischen Grünfläche und Durchgangsweg mit weiteren Skulpturen im Städelgarten. Weiter kann Colormaster F auch als Abschirmung verstanden werden zwischen Außenbereich gleich Straße und Innenbereich gleich Städelgarten.



Abgerundete Ecken um die Verletzungsgefahr zu mindern, letzter handwerklicher Schliff am 19. Juni 2018 vor Eröffnung der Skulptur Colormaster F für das Publikum im Städelgarten.



# Foto-Objekte von Marc Peschke im Parkhaus WK 16 in Frankfurt am Main

Meldung: Marc Peschke

Marc Peschke arbeitet als Galerist, Kulturjournalist, Künstler und Kurator in Wertheim am Main und Hamburg. Seine Fotoarbeiten lösen sich weit von den klassischen Stilmitteln der Fotografie und Fotokunst.

Ausstellung 07.07.2018 – 04.08.2018 Galerie + Bar: Samstags ab 20.00 UHR und nach Ankündigung auf Facebook: Parkhaus-wk-16 / Walter-Kolb-Straße 16 / Frankfurt am Main

In den Fotoobjekten der Serie THE CUBES geht es wie in seinen anderen Serien um Abstraktion, Transformation und Verschlüsselung des Vorgefundenen. Die sechseckigen, gefrästen Arbeiten – deren raumgreifender Illusionismus den Betrachter immer wieder staunen lässt und fasziniert – lassen das Publikum zu Zeugen eines inhaltlich komplexen Spiels werden. Unter anderem thematisiert die Serie „The Cubes“ die Transformationen in unseren Städten: Plakat-abbisse, Architekturdetails und Blicke in Leerstände sind wiederkehrende Sujets dieser Fotoobjekte, bei denen es stets auch um eine Auflösung von Vorstellungen über Fotografie geht.

## The Cubes – Liquidacion Total

In Marc Peschkes Fotoobjekten geht es wie in seinen anderen Serien um Abstraktion, Transformation und Verschlüsselung des Vorgefundenen. Die sechseckigen gefrästen Diasecs befassen sich in einer konstruktivistisch-modernistischen Bildsprache mit dem Kommunikationsschrott der Konsumgesellschaft, die der Künstler zu absurden, würfelförmigen Wareneinheiten verfestigt. Diese ironischen, absurd-hermetischen Foto-Objekte lassen den Betrachter zu Zeugen eines inhaltlich komplexen Spiels

werden: Auf der einen Seite appellieren sie an ein Kaufverhalten, andererseits verweisen die Texte auf nichts mehr außer auf sich selbst. Sie machen keinen Sinn mehr, haben sich aufgelöst: Liquidacion total!

„Se vende“, zu verkaufen, steht da auf drei Seiten eines Kubus, doch es wird nicht klar, was angepriesen wird. Ein anderer Würfel, der wie ein massiver Designer-Metallsafe wirkt, trägt in schöner Fünziger-Jahre-Typografie die Aufschrift „Poussez“, „Drücken“, doch bietet keinerlei Anhaltspunkt dafür, dass sich an diesem undurchdringlichen Block irgendetwas öffnen ließe. Eine weitere Fotomontage erinnert an einen Betonblock, „Tirez“ steht darauf geschrieben. „Ziehen“, doch wozu?

## Interview

Q: Welche Geschichte erzählen die Cubes?

Die Cubes erzählen viele Geschichten. Sie sind an verschiedenen Orten entstanden, tragen die Spuren dieser Orte in sich, sind auf sehr unterschiedliche und sehr individuelle Weise bearbeitet. Aber es gibt auch Gemeinsamkeiten, am augenfälligsten natürlich ihre Form. Ich finde, es ist eine schöne Idee, wenn man diese Geschichten in ein Päckchen packt.

Q: Die Cubes sind widerborstig, besonders wenn es um ihre eigene Abbildung geht. Sie sträuben sich geradezu und sind in Wahrheit ein räumliches und visuelles Phänomen. Wie sind die Werke entstanden? Und welchen Charakter würdest du ihnen bescheinigen?

Die Cubes beruhen auf Fotografien, die auf Reisen entstanden sind. Nichts ist arrangiert, nichts gestellt. Insofern erinnern sie an meine Nacht-Serie „After This Darkness There Is Another“.

Ausgehend von den gefundenen Situationen und Orten, schaffe ich neue Räume. Mehr davon zu berichten, entspricht nicht meinem Anliegen. Ich bin an technischen Aspekten der Fotografie nur sehr wenig interessiert. Mir geht es darum, neue, neuartige Bilder zu kreieren.

Q: Es geht Dir weniger um Aufklärung oder Klarheit, als um die Entstehung einer eigenen Bildsprache, dessen Ziel nicht Dokumentation, sondern Verunklärung und Auflösung dessen ist, was wir sehen. An welchem Punkt dieser künstlerischen Aufgabenstellung verortest du „The Cubes“?

Es geht in jedem Fall immer um Auflösung von Vorstellungen über Fotografie. Viele Betrachter fragen mich, gerade bei den Cubes, was das eigentlich sei. Es sind Wandobjekte, die aus Fotografien entstanden sind. Ich würde sie aber nur noch bedingt als "Fotokunst" bezeichnen. Immer geht es mir darum, eine individuelle Bildsprache zu entwickeln. Ich will, dass die Leute sagen: So etwas habe ich noch nicht gesehen! Ich will Bilder schaffen, die neu sind, packend, die den Betrachter anmachen - die aber auch etwas von der Welt erzählen, in der wir leben. Von den Veränderungen in der Alltagskultur, von dem, was sich auflöst.

Q: Du arbeitest einerseits mit den Überresten von Sprache und Bild-Fragmenten, andererseits beschäftigt Dich als Künstler aber auch die Frage, wie weit sich die Fotografie von ihrem Objekt entfernen kann. Hast du darauf eine Antwort gefunden? Was sind „The Cubes“ eigentlich in deinen Augen?

Es geht bei den Cubes um Sprache, um Kommunikation, vor allem aber das Scheitern davon. Ehemals hatte die Sprache an den Orten der Fotografie eine klare Aufgabe. "Tirez": Man sollte den Türgriff ziehen. „Poussez“: Man sollte drücken. Doch meine Cubes führen diese Sprache ins Absurde, gleichwohl erzählen sie von der Schönheit alter Schriften, alter Dinge, von der Schönheit fremder Sprachen – und überführen



sie in eine neue Bildarchitektur. Manches, was wir in den Cubes sehen, wird es bald nicht mehr geben - alte Türen, alte Schlösser. Manches ist schon abgerissen. Landet alles auf dem Schrott.

Q: Kunst hat viele Funktionen. Deine Arbeit befasst sich weniger mit dem Konsum direkt, als mit dem Kommunikationsschrott der Konsumgesellschaft. Warum?

Meine Arbeit erinnert – in der Tradition von Pop Art – unter anderem daran, dass heute alles Ware werden kann. Wir können alles einpacken, in eine Wareneinheit überführen. Meine Cubes sind natürlich auch für den Konsum bestimmt, man kann sie ja schließlich kaufen. Der „Kommunikationsschrott“ hat in meinen Arbeiten manchmal auch sehr nostalgische Züge – und manchmal ganz reale. Das Geschäft mit dem Aushang "Liquidacion total" gibt es schon nicht mehr, ist längst aufgegeben, das Interieur

verschrottet, genauso wie viele andere meiner Sujets.

Q: Am Ende steht die Liquidacion total!, dein lautester Cube. Gibt es noch Hoffnung?

Ich finde ja gar nicht, dass das der lauteste ist. Aber Hoffnung gibt es auf jeden Fall. Kunst kann den Alltag noch immer in ein Geheimnis verwandeln. Das zeigen, so hoffe ich sehr, die Cubes. Und wenn das keine Hoffnung ist...

## **Biografie Marc Peschke**

1970 in Offenbach am Main geboren – lebt in Wertheim und Hamburg

Studium der Kunstgeschichte, Komparatistik und Ethnologie

Seit 1993 Mitarbeit bei verschiedenen deutschen und internationalen Zeitungen, Zeitschriften und Online-Medien mit den Schwerpunkten Fotokunst, Literatur, Popmusik und neue Bildende Kunst. Katalog-Beiträge und eigene Buchveröffentlichungen.

1997 bis 2002 Kurator und Mitinhaber der Fotokunst-Galerie „kunstadapter“ in Wiesbaden und Frankfurt am Main. Seitdem auch freie Kuratenschaften

2013 bis 2016 Mitinhaber der Kultur-Bar WAKKER in Wiesbaden

Seit 2015 Kurator des ATELIER SCHWAB in Wertheim am Main

Seit 2008 eigene Ausstellungen.

Auswahl: Haus der Fotografie Burghausen, Galerie studio\_01 Wiesbaden, Künstlerverein Walkmühle Wiesbaden, Galerie Greulich Frankfurt

am Main, Kunstbiennale Mecklenburg-Vorpommern, MVB-Forum Mainz, Velada Santa Lucia Maracaibo – Venezuela, Galerie Neongolden Wiesbaden, Schloss Hartmannsberg bei Bad Endorf, Art Road Shopping Street Hohoemi Plaza Hokkaido – Japan, Kunstverein Plauen, Elefant Art Space Brandshof Hamburg (Katalog), Empty Rooms Nizza des Nordens Mauritiusgalerie Wiesbaden (Katalog), Nassauischer Kunstverein Wiesbaden (Katalog), Walpodenakademie Mainz, Beatlemania Hamburg, Deichtorhallen Haus der Photographie Hamburg Teilnahme am Portfoliowalk der Deutschen Fotografischen Akademie, Blotablota Mainz, Gruppenausstellung „Wild – Tiere in der zeitgenössischen Fotografie“ Artist Cooperative Omaha (kuratiert von Matthias Harder und Maren Polte), Opelvillen Rüsselsheim Labor, Bräuning Contemporary Hamburg (Katalog), Schnittpunkt Wiesbaden, Fotokunstmesse FOTOFEVER Brüssel mit Galerie Rothamel Frankfurt und Erfurt, Kunstraum Dreieich, Peng Mainz, Galerie 30 Works Köln, Kunstmesse art KARLSRUHE mit Galerie Pack of Patches Jena, Galeria Szyb Wilson Katowice (Katalog), Kunstagentur Cornelia Saalfrank Wiesbaden, Galeria Hyperion Katowice, Freies Kunst Territorium Bochum, bild.sprachen Fotografieprojekte Gelsenkirchen, 3 x klingeln Mainz, Quadrart Dornbirn (Katalog), art KARLSRUHE mit ARTMAPP, Konnektor Hannover, Galerie Bild Plus Berlin, Alfred Erhardt Stiftung Berlin, prevent.on Frankfurt (kuratiert von Sandra Mann, Katalog), Städtische Galerie Wertingen, Kolloquium des Philosophischen Seminars der Universität Tübingen auf der Insel Samothrake Griechenland, Atelier Schwab Wertheim am Main, Atelier Sabine Wild Berlin (Katalog), Artsation München, Gesellschaft für Bildende Kunst Trier, kunstmix Bremen, e.artis contemporary Chemnitz, Kunstverein Frechen, Waldmann Hamburg, Franck-Haus Marktheidenfeld



## Messe Frankfurt steigert erneut Umsatzzahlen

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Messe Frankfurt GmbH



Messegelände Frankfurt

Seit 2010 ist der Konzernumsatz der Messe Frankfurt um rund 50 Prozent von 448 Millionen Euro auf rund 669 Millionen Euro in 2017 gestiegen. Der Jahresüberschuss beträgt rund 41 Millionen Euro, der zweitbeste Wert in der Unternehmensgeschichte. „Mit den drei Geschäftsfeldern Fairs & Events, Locations und Services haben wir ein erprobtes Geschäftsmodell und ein festes Fundament für unsere Weiterentwicklungen“, fasste Wolfgang Marzin, Geschäftsführer der Messe Frankfurt, das erfolgreiche Wachstum des Unternehmens zusammen.

Das weltweite Netzwerk der Messe Frankfurt wurde mit einem neuen Standort in Großbritannien und einem weiteren in China auf 30 Tochtergesellschaften verdichtet. Sein Neugeschäft treibt das Unternehmen mit aktuell 25 Premieren gezielt voran. „Die Synergien,

die wir innerhalb unserer weltweiten Gesellschaften erzielen, sind Stärken, die wir nachhaltig und gewinnbringend einsetzen“, so Marzin.

Hohe Internationalität und weiter wachsende Ausstellerzahlen „Wenn alles nach Plan verläuft, werden wir unseren Ausstellerrekord von 95.000 Unternehmen im Geschäftsjahr 2017 noch einmal steigern können“, betonte Detlef Braun, Geschäftsführer der Messe Frankfurt. Das Unternehmen baut im Geschäftsfeld Fairs & Events seine Branchenexpertise in wichtigen Wachstumsregionen aus. „Unsere Veranstaltungen wachsen in Tiefe und Breite und mit hohen Internationalitäts- und Zufriedenheitsgraden bei unseren Kunden“, fasste Braun das weltweite operative Geschäft zusammen. In einem nicht immer einfachen Branchen- und Marktumfeld unterstützt die

Messe Frankfurt ihre Kunden und investiert mit Erfolg in Weiter- und Neuentwicklungen. „Die Verknüpfung unterschiedlicher Sichtweisen und Branchen schafft für uns als Marketingpartner unserer Kunden und als Veranstalter Raum für neue Projekte, Geschäftsmodelle, Kooperationen und Zielgruppen“, betonte Braun.

Die SPS IPC Drives, Leitmesse für smarte und digitale Automatisierung, wird weiter in Nürnberg veranstaltet. „Wir geben unseren Kunden damit langfristig Planungssicherheit“, betonte Uwe Behm, Geschäftsführer der Messe Frankfurt. Mit mittlerweile weltweit fünf Veranstaltungen besitzt das Unternehmen umfangreiche Expertise im Branchenumfeld Electronics & Automation Technologies. Leitmesse für Additive Manufacturing bzw. 3D Druck und die nächste Generation intelligenter industrieller Fertigungsverfahren ist die Formnext. Sie hat sich innerhalb kurzer Zeit aus Sicht ihrer Branche zur Leitmesse entwickelt und wird im November erneut mit mehr Ausstellern und mehr Fläche an den Start gehen.

## Rund 240 Veranstaltungen jährlich auf dem Frankfurter Messegelände

Nach zwei Jahren Bauzeit geht im September mit der Automotomechanik das Großprojekt Halle 12 ans Netz und wird die Gesamtdienstleistung Messe am Standort Frankfurt weiter aufwerten. „Ein qualitativ erstklassiges Messegelände – und das Frankfurter Messegelände gehört zu den besten der Welt – schafft für uns und alle anderen Veranstalter optimale Rahmenbedingungen für erfolgreiche Veranstaltungen. Dank dieser Investitionen können wir Eigenveranstaltungen konzeptionell weiterentwickeln und Gastveranstaltungen neue Mö-

glichkeiten bieten“, betonte Behm. Die Messe Frankfurt ist jährlich Gastgeber für rund 240 Veranstaltungen. Die Buchungslage im Geschäftsfeld Locations ist sehr erfreulich. In Zusammenarbeit mit städtischen Institutionen habe man sich das Ziel gesetzt, Frankfurt weltweit noch stärker als internationalen Kongressstandort zu platzieren. So wird beispielsweise mit EULAR 2020, dem Annual European Congress of Rheumatology, einer der sechs großen medizinischen Kongresse in Europa nach Frankfurt kommen. Erwartet werden rund 15.000 Teilnehmer. Die multifunktionale historische Festhalle wurde im Rahmen des Live Entertainment Award 2018 als „Halle des Jahres im Raum Deutschland, Österreich, Schweiz“ ausgezeichnet. Wei-

terentwickeln will die Messe Frankfurt das Geschäftsfeld Services mit analogen und digitalen Angeboten. „Maßgeschneiderte Lösungen quer durch unsere Dienstleistungs- und Servicepalette sind Mehrwerte die unsere Kunden sehr schätzen“, so Behm.

Stabiles Wachstum mit erstklassigen Veranstaltungen weltweit ist die Stärke der Messe Frankfurt. Der Erfolg des Unternehmens basiert nicht zuletzt auf einem kontinuierlichen Austausch mit seinen Kunden. „Wir lernen über die Bedarfe unserer Kunden und erarbeiten gemeinsam neue Ideen und Innovationen für eine optimale Messebegleitung, real wie digital“, betonte Marzin.

## Berthold Leibinger Stiftung fördert Realisierung Thomas Mann House

Meldung: Berthold Leibinger Stiftung



Thomas Mann Haus nach Renovierung, Animation (c) rebuild.ing GmbH - H2S architekten

**T**homas Mann lebte und arbeitete von 1942 bis 1952 in der Zeit seines Exils in der Nähe von Los Angeles in den USA. Hier verfasste und sprach er seine Aufrufe, die unter dem Titel „Deutsche Hörer!“ von der BBC ausgestrahlt wurden. Das Thomas Mann House ist ein Ort von historischer Bedeutung für die Geschichte der deutschen Literatur, der Deutschen und für das deutsch-amerikanische Verhältnis. Die Instandsetzung, die Ausstattung und das Programm des Thomas Mann House werden von der Berthold Leibinger Stiftung (Ditzingen) mit 3,5 Millionen Euro unterstützt.

Was bringt eine Einrichtung wie die Berthold Leibinger Stiftung GmbH dazu, sich bei einem derartigen Projekt zu engagieren? Der Grund ist in der Person des Stiftungsgründers Berthold Leibinger zu finden. Seine Liebe zur Literatur und speziell zu Thomas Mann und seine guten transatlantischen Beziehungen – Berthold Leibinger verbrachte als junger Ingenieur mehrere Jahre in den USA – führten zu der Förderzusage der Berthold Leibinger Stiftung, verteilt über mehrere Jahre. Nicht nur die Einrichtung des Hauses, in dem Thomas Mann zehn Jahre lang lebte, wird von der Stiftung gefördert, sondern auch die Ausstattung der Bibliothek sowie der Katalog zur Vita und zu den literarischen und politischen Aktivitäten des Schriftstellers während seines Exils. Der Verein Villa Aurora & Thomas Mann House e.V. verantwortet das Programm und Fellowships für Intellektuelle aus allen Bereichen der deutschen Gesellschaft, insbesondere für Vertreter aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien. Die Berthold Leibinger Stiftung unterstützt die Fellowships mit dem Ziel, in die amerikanische Gesellschaft hineinzuwirken.

Für Berthold Leibinger ein wichtiger Schritt: „Es war klug, das Haus der Manns ... zu erwerben. Es ist zunächst eine Reverenz an den Geist, der von ihm ausging. Darüber hinaus ist es eine Möglich-

keit für uns, den Dialog mit dem geistigen Amerika – auch in diesen Tagen, in denen wir nicht ohne Sorge nach Amerika blicken – zu führen. Wobei die Anliegen und Fragen, die durch Thomas Mann damals besprochen wurden, von beklemmender Aktualität sind.“

### Thomas Mann in Pacific Palisades

Zehn Jahre lang lebten Thomas Mann und seine Familie in dem Haus am San Remo Drive im Stadtteil Pacific Palisades. Es wurde in diesen Jahren zu einem bedeutenden Treffpunkt für Künstler und Intellektuelle von beiden Seiten des Atlantiks. Philosophen wie Martin Buber und Theodor Adorno trafen sich hier, weltberühmte Wissenschaftler wie Albert Einstein ebenso wie die Schriftsteller Lion Feuchtwanger, Alfred Döblin, Franz Werfel und Bertolt Brecht oder die Komponisten Bruno Walter und Arnold Schönberg.

Hier entstanden große literarische Werke wie der Schlussband der Joseph-Trilogie und der „Doktor Faustus“. Im Zentrum seines Schaffens jedoch stand die Auseinandersetzung mit der geistigen und politischen Situation jener Zeit. So stellte Thomas Mann bald nach seiner Übersiedlung in die Vereinigten Staaten im Jahr 1939 fest, „daß es ein Irrtum deutscher Bürgerlichkeit gewesen war, zu glauben, man könne ein unpolitischer Kulturmensch sein.“ Fortan führte er aus dem US-Exil seinen Kampf gegen die ideologischen Verteidiger Hitlers.

Thomas Mann suchte während seiner Zeit im amerikanischen Exil die intensive Auseinandersetzung mit der US-Kultur. 1944 nahm er die amerikanische Staatsbürgerschaft an. Amerika veränderte seine Sicht auf die Welt und sein Heimatland. Doch sein unermüdlicher Einsatz gegen Hitlerdeutschland hatte ihn auch ins Fadenkreuz des FBI gebracht und er entging nur knapp einer Vorladung vor den Ausschuss für unamerikanische Umtriebe. Er warnte im Jahr 1948 in einem Flugblatt, das sich gegen die Politik McCarthys richtete, davor, dass sich in den USA eine

spezifische, amerikanische Form des Faschismus abzeichne.

### Das Thomas Mann House: Ein Debattenort am Pazifik

Mit dem Thomas Mann House entsteht ein Ort, von dem aus im Geiste Thomas Manns Debatten zu grundlegenden Gegenwarts- und Zukunftsthemen auf beiden Seiten des Atlantiks angestoßen werden. Der Verein Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. betreibt in Los Angeles bereits seit 1995 die Künstlerresidenz Villa Aurora, das ehemalige Exildomizil Marta und Lion Feuchtwangers, ebenfalls in Pacific Palisades. Er verfügt über eine etablierte Infrastruktur vor Ort. Im Thomas Mann House wird er ein Residenzprogramm in Form von Fellowships verantworten. Es soll Intellektuellen und Denkern aus allen Bereichen der deutschen Gesellschaft, insbesondere aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien, Gelegenheit zur Stellungnahme zu den großen Fragen der Zeit sowie zum Austausch und zur Vernetzung mit Persönlichkeiten und Institutionen in den USA bieten. Die Thomas

Mann Fellowships haben in der Regel eine Dauer von mindestens drei und maximal zehn Monaten.

Ein Beirat von Expertinnen und Experten auf diesen Gebieten aus Deutschland und den USA, der vom Kuratorium und vom Vorstand des Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. nominiert wird, wählt einmal jährlich die Fellows für das Folgejahr aus.

Das Residenzprogramm wird vom Auswärtigen Amt und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert und von der Berthold Leibinger Stiftung, der Robert Bosch Stiftung und der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung unterstützt.

**Siehe auch:** Zur Eröffnung des Thomas Mann Hauses im kalifornischen Pacific Palisades

**Siehe auch:** Das Weiße Haus des Exils (2018) ein Buch von Frido Mann erschienen bei S.Fischer

## Zur Eröffnung des Thomas Mann Hauses im kalifornischen Pacific Palisades

Meldung: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Am 18. Juni wird Bundespräsident Steinmeier das 2016 vom Bund erworbene ehemalige Wohnhaus des Schriftstellers und Nobelpreisträgers Thomas Mann in Pacific Palisades in Kalifornien seiner Bestimmung übergeben.

Die Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters erklärte dazu: „Es ist ein Glücksfall, dass auf die gemeinsame Initiative des Aus-

wärtigen Amtes und der BKM hin mit dem Thomas Mann Haus einer der symbolträchtigsten Orte des deutschen Exils von der Bundesrepublik aus privater Hand erworben werden konnte. In Zeiten, in denen das Fundament der europäisch-amerikanischen Beziehungen Risse aufweist, in denen scheinbar festgefügte politische Partnerschaften und Handelsbeziehungen zunehmend unterminiert werden, sind der Dialog und Gedankenaustausch hervorragender Intellektueller, Wissenschaftler, Publizisten und Kulturschaffender mit den amerikanischen Partnern wichtiger denn je.





Ansicht der Baustelle, Foto (c) Berthold Leibinger Stiftung

Mein Bestreben war es von Anfang an, dass im Geiste Thomas Manns auch die Stimme der Kultur zu vernehmen sein wird. Profilierte und prominente Exponenten der Kultur werden von diesem emblematischen Ort aus, den Thomas Mann einst prägte und von dem einst wichtige Impulse für ein neues, demokratisches, humanistisch gesinntes Deutschland ausgingen, als Brückenbauer zwischen den Kontinenten und Menschen wirken können. Sie werden mit ihrer Kreativität und ihrer Experimentierfreude den transatlantischen Gedankenaustausch weiter beleben, sie werden Verständigung über Grenzen hinweg ermöglichen und Verbindendes sichtbar machen, wo das Trennende die Wahrnehmung beherrscht. Die das Thomas Mann Haus tragende und aus meinem Kulturretat finanzierte Berliner Geschäftsstelle des Vereins ‚Villa Aurora & Thomas Mann House‘ wird dafür sorgen, dass der transatlantische Gedankenaus-

tausch auch in Deutschland Früchte tragen wird“. Thomas Mann lebte in diesem Haus mit seiner Familie von 1942 bis 1952. Teile des Spätwerks Thomas Manns wie die Romane „Dr. Faustus“ und „Lotte in Weimar“ entstanden hier, ebenso die berühmten Radioansprachen „Deutsche Hörer“, in denen der Autor sich mit der politischen Lage Deutschlands befasste, das Kriegsgeschehen kommentierte und mahnende Worte an seine –Landsleute richtete. In dieser Zeit war das Haus auch ein Fixpunkt in der unübersichtlichen Topographie des deutschen Exils, in dem berühmte Wissenschaftler und Künstler wie Albert Einstein und Bertolt Brecht zu Gast waren.

Das Thomas Mann Haus befindet sich in Trägerschaft des Vereins „Villa Aurora und Thomas Mann House“. Die fünf Apartments werden jährlich bis zu 15 Fellows aufnehmen. Diese



werden von einem hochkarätig besetzten Beirat ausgewählt. Die Finanzierung erfolgt durch das Auswärtige Amt und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, unterstützt durch die Berthold Leibinger Stiftung, die Robert Bosch Stiftung und die Alfred Krupp von Bohlen

und Halbach Stiftung. Erste Fellows im Jahr 2018 werden die Soziologin Jutta Allmendinger, der Literaturwissenschaftler und Lyriker Heinrich Detering, der Schauspieler und Regisseur Burkhard Klaußner und der Physiker Yiannos Manoli sein.

**Siehe auch:** Berthold Leibinger Stiftung fördert Realisierung Thomas Mann House

**Siehe auch:** Das Weiße Haus des Exils (2018) ein Buch von Frido Mann erschienen bei S.Fischer